

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für den Betrieb zu gewinnen! Ja, noch ärger, die bereits in Arbeit stehenden Arbeitspersonen blieben nach kurzer Zeit wieder aus, so daß der Bestand der neuen Zigarrenfabrik mehrmals sehr in Frage gestellt war.

Die Tabakfabrikdirektion war sogar gezwungen, mit gedruckten Kundmachungen wegen Aufnahme von Arbeitspersonen an die Gemeindevorstellung Linz und an die Bezirkshauptmannschaften heranzutreten. Aber auch dies fruchtete nichts, die einmal vorhandene Abneigung gegen die Zigarrenfabrik blieb bestehen!

Um den gegründeten Fabrikbetrieb zu erhalten, wurden über Weisung der Kameraldirektion in Wien Arbeiterinnen von den bestehenden Tabakfabriken in Sedletz und Iglau übernommen und eingestellt. Erst durch diese Maßnahme erfolgte im Laufe der weiteren Zeit ein allmähliches Abflauen der gegen die Zigarrenfabrik bestehenden „Animosität“.

Obgleich sich nun der Betrieb im Laufe der weiteren Jahre ständig vergrößerte, mußte die Tabakfabrik in Linz mit den ihr zur Verfügung stehenden Baulichkeiten bis zum Jahre 1870 notgedrungen das Auskommen zu finden suchen.

Zwischen 1870 und 1880 erfährt die Fabrik eine Erweiterung, indem 1873 von der k. k. Straßenbauverwaltung das sogenannte „Brückenstadlmagazin“ für Einlagerung von Rohstoffen erworben wurde und 1878 die Erbauung des dreistöckigen Blattmagazins an der Straßenseite erfolgte.

Eine stärkere Bautätigkeit und Erweiterung der Fabrik setzte dann im Jahre 1897 und den folgenden Jahren ein.

Von 1897 auf 1898 erstand das drei Stock hohe Fabrikatenmagazin, durch dessen Verwendungnahme im Jahre 1899 die Tabakfabrik in den Stand gesetzt wurde, die Geschäfte des seit 1724 organisierten Linzer Verschleißamtes, das bisher der Finanzlandesdirektion unterstellt war und nunmehr der Tabakregie einverleibt wurde, zu übernehmen.

In die Zeit von 1901 auf 1903 fällt weiters der Neubau des dreistöckigen Zigarrenfabrikationsgebäudes, in dem die gesamte Zigarrenherzeugung (Handerzeugung) mit einem Jahresprogramme von 44 Millionen Zigarren untergebracht war.

Erzeugt wurden alle Sorten des allgemeinen Tarifes mit Ausnahme der „Virginier“- und „Panetelas“-Zigarren.

Das Jahr 1904 brachte für den Linzer Betrieb eine denkwürdige, große Neuerung! In diesem Jahre erfolgte die Aufnahme der „Zigarettenherzeugung“.

In ganz geringem Umfange wurden „Sport“ und „Drama“ hergestellt. Die erzeugten „Sport“ kamen ausschließlich nur für den Export nach Deutschland in Betracht. Dank der Güte dieser Zigarette nahm deren Export nach Deutschland ständig zu und wurde die Erzeugung von Sport-Zigaretten für den Export nach Deutschland schon im Jahre 1910 mit einem Programme von 350 Millionen Stück auf acht Universal-Zigarettenmaschinen, unbeschadet der Erzeugung von Drama- und Memphis-Zigaretten, erweitert.

Im Jahre 1913 wurde das neue Kesselhaus erbaut und dem Betriebe übergeben. Das im Jahre 1884 erbaute unzureichende Kesselhaus wurde aufgelassen.

Das neue Zigarettenfabrikationsgebäude, ein großer Eisenbetonbau, wurde im Jahre 1915 fertiggestellt. Dieser Bau war nach jeder Richtung hin modernst ausgestattet und für eine Jahresherzeugung von 1½ Milliarden Zigaretten gedacht.